

Die Vogelberingungsstation Lustenau (Vorarlberg, Austria)

von Erika Ritter und Rita Kilzer

Zu den Autorinnen

Erika Ritter, geboren 1951 in Bregenz, Kaufmännische Lehre in Innsbruck. Seit 1993 Mitarbeiterin bei diversen vogelkundlichen Projekten von BirdLife Vorarlberg. 1996 Beringerausbildung an der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie und in der Folge 5-maliger Einsatz als Helferin auf der Beringungsstation Mettnau/Radolfzell, gemeinsam mit Walter Ritter.

Rita Kilzer, geboren 1938 in Wald am Arlberg, Kaufmännische Lehre in Bludenz, danach bis 1991 Buchhalterin. 1977 Beringerausbildung an der Vogelwarte Radolfzell. Von 1979 – 2005 Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Seit 1993 Obfrau von BirdLife Vorarlberg. Autorin mehrerer ornithologischer Publikationen.

Summary

Since 1994 scientific bird ringing is performed in a ringing field station in Lustenau (Vorarlberg, Austria). The station is situated in a pond area amidst agriculturally used greenlands. It is active each year for a few weekends in spring and again between August and October when autumn bird migration is at full expansion. To trap the birds 20 mist nets 6 to 9 m each with 4 shelves are situated in the study plot. This results in a net line of approximately 150 m length and 2 m height. Nets are set up only during daytime. Special walk-in traps for rails are also installed. The rings needed are delivered by Vogelwarte Radolfzell (Germany) who also organizes processing of recoveries abroad. Between 1994 and 2005 a total of 9,055 birds in 71 different species were ringed, most of them as already fledged birds. Ringing of nestlings is restricted to Kestrel, Barn Owl and Lapwing. Ringing data does not only provide basic information for bird migration research but is also valuable for avifaunistic purposes.

Recovery reports of birds ringed in Lustenau are available for Kestrel, Common Snipe, Barn Owl, Kingfisher, Robin, Fieldfare, Marsh Warbler, Garden Warbler, Blackcap, Peduline Tit, Chaffinch, Field Sparrow and Reed Bunting. Rings of foreign ringing schemes have been controlled for Cormorant, White Stork, Moorhen, Great Reed Warbler, Icterine Warbler, Blackcap, Chiffchaff, Chaffinch and Reed Warbler. A map of long distance recoveries shows the origin of the birds passing through the Rhine valley. The flyway mainly leads from Northwestern Europe (e.g. Poland, Czech Republic) to Southwestern Europe (e.g. Italy, Spain, Portugal) and Northern Africa. Also some records are available for a migratory connection directed to Belgium as well as England and Sweden, respectively. Reporting ring numbers of birds found dead provides important information and is highly recommended.

VORARLBERGER
NATURSCHAU
20
SEITE 77 – 94
Dornbirn 2007



Keywords: Ringing, field station, avifauna, Lustenau, Vorarlberg, Austria

Zusammenfassung

Seit 1994 wird auf einer Beringungsstation in Lustenau die wissenschaftliche Vogelberingung durchgeführt. Die Station befindet sich in einem Weiherbiotop inmitten von landwirtschaftlich genutztem Grünland. Sie ist alljährlich an mehreren Wochenenden im Frühjahr und wieder von August bis Oktober, wenn der herbstliche Wegzug der Vögel im Gang ist, besetzt. Zum Fang der Vögel werden auf der Biotopfläche bis zu 20 Japannetze von 6 – 9 m Länge und je 4 Fächern aufgestellt. Das ergibt eine Netzwand von ca. 150 m Länge und 2 m Höhe. Die Netze sind nur untertags fängisch gestellt. Es kommen auch spezielle Reusen für Rallen zum Einsatz. Die benötigten Ringe werden von der Vogelwarte Radolfzell zur Verfügung gestellt, die auch die Fernfunddaten weiterleitet. Von 1994 – 2005 wurden 9.055 Vögel in 71 verschiedenen Arten beringt, die meisten davon als Fänglinge. Die Beringung von Nestlingen beschränkt sich auf Turmfalke, Schleiereule und Kiebitz. Die Beringungsdaten bilden nicht nur wichtige Grundlagen für die Vogelzugforschung, sondern sind auch avifaunistisch wertvoll.

Rückmeldungen von in Lustenau beringten Vögeln liegen von Turmfalke, Bekassine, Schleiereule, Eisvogel, Rotkehlchen, Wacholderdrossel, Sumpfrohrsänger, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Beutelmeise, Buchfink, Feldsperling und Rohrammer vor. Ringe fremder Beringungsstationen wurden von Kormoran, Weißstorch, Teichhuhn, Drosselrohrsänger, Gelbspötter, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp, Buchfink und der Rohrammer kontrolliert. Eine Fernfundkarte zeigt die Herkunft und das Ziel der im Rheintal durchziehenden Vögel an. Die Flugroute verläuft hauptsächlich von Nordosteuropa, (z.B. Polen, Tschechien) nach Südwesteuropa (z. B. Italien, Spanien, Portugal) und Nordafrika. Es gibt aber auch einzelne Nachweise für Zugverbindungen in Richtung Belgien bzw. England und Schweden. Die Übermittlung von Ringen tot aufgefundener Vögel wird empfohlen, weil sie wichtige Informationen liefern.

Die Entstehung der Station

Zugvögel wandern alljährlich quer durch Europa ins Winterquartier im Süden und im Frühjahr zurück zu den Brutgebieten. Überall auf der Welt werden heute Vögel mit Ringen markiert, um Informationen über ihre Rastplätze, ihren Winteraufenthalt, ihr jahreszeitliches Auftreten und andere biologische Daten zu erhalten. Auch in Vorarlberg werden seit den 1970er Jahren an mehreren Plätzen Vögel beringt, bis 1993 hauptsächlich im Rheindelta und im Klostertal.

Seit 1994 wird auch auf einer Beringungsstation in Lustenau die wissenschaftliche Vogelberingung durchgeführt. Die Station liegt am Rand eines vom Ornithologischen Verein «Die Drossel» angelegten Weiherbiotops, dem sogenannten «Drosselbiotop», im landwirtschaftlich genutzten südlichen Schweizer Ried. Die



Lage an der traditionellen Vogelzugstraße am Rhein und das inselartig im Grünland stehende Schilfstück mit Wassergräben bilden beste Voraussetzungen für gute Fangergebnisse. Auch die Nähe zum Alten Rhein, der durch die Rheinregulierung zum Stillgewässer geworden ist, trägt dazu bei, dass immer wieder einzelne Wasservögel und Limikolen im Fanggarten der Station eine Rast einlegen.

Als Station hat Walter Ritter eine einfache Holzhütte errichtet, in der ein Arbeitsplatz mit dem Nötigsten ausgestattet ist. So kann die ehrenamtliche Beringungsarbeit samt der geforderten regelmäßigen Dokumentation bei jedem Wetter ganztägig durchgeführt werden (Abb. 1, 2).

Abb. 1 (l.): Der Fanggarten

Abb. 2 (r.): Die als Beringungsstation errichtete Hütte im «Drosselbiotop».

Material und Methode

Die Ringe werden von der Vogelwarte Radolfzell geliefert und die Bearbeitung der Fernfunde erfolgt ebenfalls dort, solange sich noch keine eigene österreichische Beringungszentrale etabliert hat.

Auch die fachliche Aus- und Weiterbildung wurde durch Kursbesuche bei der Vogelwarte Radolfzell und praktische Mitarbeit auf ihrer Beringungsstation Mettnau ermöglicht. Bei der Anschaffung von Fangnetzen wurde die neu errichtete Beringungsstation Lustenau von BirdLife Vorarlberg unterstützt, ebenso vom Vogelschutzverein «Die Drossel».

Die Beringungsstation ist alljährlich an mehreren Wochenenden im Frühjahr und wieder von August bis Oktober besetzt, wenn der herbsthliche Wegzug der Vögel im Gang ist. Zum Fang der Vögel werden auf der Biotopfläche bis zu 20 Japannetze von 6 bis 9 m Länge und mit je 4 Fächern aufgestellt. Das ergibt eine

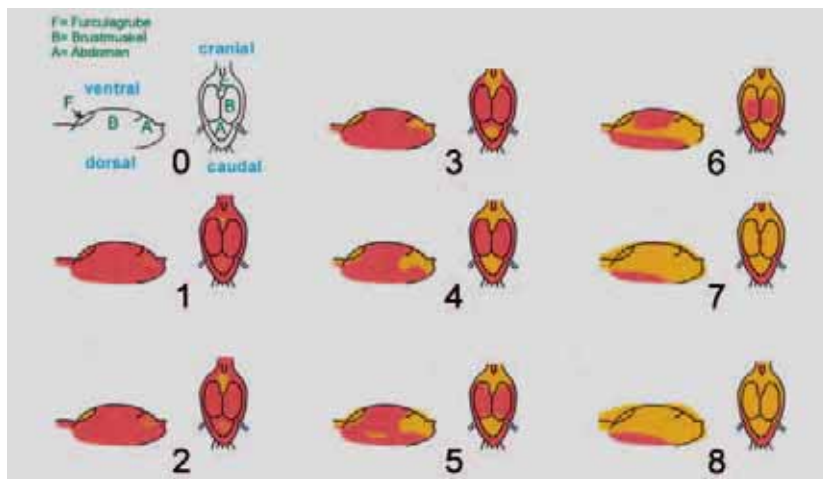
Netzwannd von ca. 150 m Länge und 2 m Höhe. Die Netze sind nur untertags fängisch gestellt. Es wurden auch spezielle Reusen zum Rallenfang eingesetzt.

Die Fangnetze und Fallen werden stündlich kontrolliert und die gefangenen Vögel in Stoffsäckchen zur Station gebracht. Dort wird vorerst die Vogelart bestimmt. Bei leicht verwechselbaren Arten müssen Fachliteratur, Flügelformeln, Körper-, Fuß- und Schnabelmaße zu Hilfe genommen werden. Soweit möglich wird auch Geschlecht und Alter festgestellt. Erst dann erfolgt die Anbringung eines passenden Ringes am Vogelbein. Jeder Vogelring hat eine eigene Nummer mit der der Vogel identifiziert werden kann. Die Alu-Ringe sind extrem leicht und behindern den Vogel auch nach vielen Lebensjahren nicht, was weltweit durch Kontrollen bewiesen ist. Weiters werden Flügelänge gemessen sowie der Mauser- und Ernährungszustand festgehalten (s. Abb. 3).

Schließlich wird der Vogel noch gewogen und wieder in Freiheit gesetzt. Über jede Ringnummer wird genau Buch geführt, mit allen erhobenen Daten. Auch von Vögeln die bereits einen fremden Ring tragen werden biometrische Daten genommen. Im Vogelring eingraviert sind die Beringungszentrale, von der der Ring stammt und das Herkunftsland. Die genaue Flugstrecke und der Zeitraum kann erst durch die Weiterleitung der Ringnummer an die Beringungszentrale ermittelt werden.

Abb. 3: Grafik zur Ermittlung des Ernährungszustandes des Vogels mit Hilfe der am Vogelkörper äußerlich sichtbaren Körperfettreserven.

Quelle:
Vogelwarte Radolfzell



Verwendung der Daten

Alle erhobenen Daten werden jährlich mit dem von der Vogelwarte Radolfzell entwickelten Computerprogramm gespeichert, digital an sie übermittelt und so für ihre Forschungsprojekte zur Verfügung gestellt. Durch die wissenschaftliche Beringung kann die Biologie und das Zugverhalten der Vögel besser erforscht werden. Mit Beringungsdaten können die Überlebensraten der Vögel bestimmt und so der Erfolg von Schutzmaßnahmen erkannt werden.

Die Vogelberingung ist auch eine unverzichtbare Methode, um zeitliche Bestandesveränderungen zu erkennen. Nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie

sind alle Mitgliedsländer verpflichtet, ihre Vogelbestände regelmäßig zu erfassen. Dabei geht es nicht allein um Brutvogelbestände, sondern nach der Forderung der Bonner Konvention auch um Bestände und Lebensräume von Durchzüglern wandernder Arten. Im Anhang V der Vogelschutzrichtlinie wird dazu ausdrücklich auf den Einsatz der Vogelberingung hingewiesen.

Weil die Fangdaten Auskunft über das Zuggeschehen und die Zugvogelbestände in Vorarlberg geben und auch avifaunistisch wertvoll sind, gehen sie gleichzeitig an den ornithologischen Verein BirdLife Vorarlberg.



Abb. 4: Als Beringungswerkzeug werden Vogelringe in verschiedenen Größen, spezielle Zangen und Bestimmungsliteratur benötigt.



Abb. 5: Beringtes Neuntötermännchen (*Lanius collurio*)
(Foto: W. Ritter)



Abb. 6 (l.): Walter Ritter bei der Beringung eines Eisvogels

Abb. 7 (r.): Eisvogel (*Alcedo atthis*) (Foto: F. Sigg)

Ergebnisse

In den 12 Jahren von 1994 bis 2005 wurden 9.055 Vögel in 71 verschiedenen Arten beringt (*Tabelle 1*), die meisten davon als Fänglinge. Nestlingsberingung wurde bei Turmfalke (100), Schleiereule (9) und Kiebitz (11) durchgeführt.

Im ersten Jahr beschränkte sich die Beringungstätigkeit auf die Zeit von August bis Mitte September. In den Jahren danach wurden auch im Frühjahr Fangtage eingelegt und der Herbstfang bis in den Oktober ausgedehnt. Außerdem wurden die Fanganlagen um einige Netzwände erweitert. So war es möglich, die Fangzahlen wesentlich zu steigern.

Bedeutenden Einfluss auf die Zahl der beringten Vögel hat das Wetter. Während bei ausgeprägtem Schönwetter die Vögel in breiter Front über die Alpen ziehen und die Fangergebnisse im Rheintal nur mäßig sind, steigen die Zahlen bei den von Schlechtwettereinbrüchen verursachten Zugstaus rapide an und bringen Rekordergebnisse. In den Jahren 2003 – 2005 konnten die höchsten Jahressummen erzielt werden, mit einer Maximalzahl von 1233 beringten Vögeln im Jahr 2005 (*Tabelle 1*).

Tab. 1: Anzahl beringter Arten von 1994 bis 2005

Art	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total
Zwergdommel	1							1					2
Sperber			1		1				2			1	5
Mäusebussard										1		1	2
Turmfalke		10	6	11	6	17	9	10	6	7	5	13	100
Teichhuhn	1												1
Wasserralle	1	2	6										9

Art	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total
Tüpfelsumpfhuhn	1	2	4				1			3			11
Kiebitz				10	1								11
Bekassine		1	2	1	1	1				1	1		8
Kuckuck			1		1								2
Schleiereule					8				1				9
Waldohreule					3				1		1	1	6
Eisvogel		9			2	4	5	5	3	5	5	1	39
Wendehals	2	1			2	1		2	1	1		1	11
Grünspecht				1	1					2		1	5
Buntspecht		1										8	9
Kleinspecht							1						1
Rauchschwalbe		17	2			1				17		1	38
Mehlschwalbe											1		1
Baumpieper			1	1								1	3
Wiesenpieper											1		1
Gebirgsstelze					1	1							2
Bachstelze			1					1					2
Zaunkönig		2	3	6	7	7	11	14	4	6	9	17	86
Heckenbraunelle	3	9	23	59	43	33	47	32	28	74	30	129	510
Rotkehlchen	2	20	35	37	44	40	37	48	41	89	67	104	564
Nachtigall	3	8	2			4	2	1	5	5	4	4	38
Blaukehlchen	5	3	5	3		1		1	1	1	1		21
Hausrotschwanz							2						2
Gartenrotschwanz			4	3	11	1	2	3	2		4	13	43
Braunkehlchen			1										1
Schwarzkehlchen		1											1
Amsel		1											1
Wacholderdrossel		32	15	6	12	12	4	9	20	9	3	1	123
Feldschwirl		2	3	2	3	9	11	5	6	5	4	5	55
Rohrschwirl		2				1			1				4
Schilfrohrsänger	4	15	12	5	9	5	14	3	8	8	7	5	95
Sumpfrohrsänger	17	37	82	46	35	52	49	36	56	69	89	34	602
Teichrohrsänger	47	110	100	84	114	127	133	116	105	120	125	87	1268
Drosselrohrsänger		4	1			1			1	1			8
Gelbspötter			8	1	2	2	12	5	1	2	4	4	41
Klappergrasmücke	6	6	13	7	11	2	14	7	18	7	11	25	127
Dorngrasmücke	1	11	6	8	4	1	4	14	1	4	4	9	67
Gartengrasmücke	42	139	105	55	49	43	29	30	49	75	54	134	804
Mönchsgrasmücke	36	64	47	67	94	70	67	53	110	185	120	294	1207
Berglaubsänger					1				1			1	3
Waldlaubsänger		1									1		2
Zilpzalp	5	39	91	168	284	72	210	84	113	191	201	177	1635
Fitis		11	12	26	21	23	29	8	23	28	23	21	225
Sommergoldhähnchen				1	2								3
Grauschnäpper		1	5	4	2	1	3	1	3	5	8	1	34
Trauerschnäpper	1	7	2	4	17	1	25	20	5	7	12	8	109
Haubenmeise												3	3
Tannenmeise							4						4
Kleiber			1									4	5

Art	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Total
Gartenbaumläufer							4						4
Beutelmeise					10	2	3						15
Pirol		1	1		1	1			1	3	1		9
Neuntöter	1	29	10	3	7	4	8	4	5	18	6	16	111
Eichelhäher		2	6	3	3	2		2	3	5	3	4	33
Feldsperling			30							1			31
Buchfink		4	15	14	62	11	33	9	18	27	15	39	247
Bergfink					1					1			2
Girlitz					3							1	4
Stieglitz	3	10	4	8	8	6	1	3	4	5	1		53
Erlenzeisig				2	3								5
Birkenzeisig											1		1
Kernbeißer							1			1			2
Ortolan		1											1
Rohrhammer	30	49	36	71	70	62	82	23	21	14	46	64	568
Total	212	664	702	717	960	621	857	550	668	1003	868	1233	9055

**Abb. 8: Beringte
Zwergdommel
(*Ixobrychus minutus*)
(Foto: W. Ritter)**



Art	Anzahl	Art	Anzahl
Zilpzalp	1635	Rotkehlchen	564
Teichrohrsänger	1268	Heckenbraunelle	510
Mönchsgrasmücke	1207	Buchfink	247
Gartengrasmücke	804	Fitis	225
Sumpfrohrsänger	602	Klappergrasmücke	127
Rohrhammer	568	Wacholderdrossel	123

Tab. 2 : Die am häufigsten berिंगten Arten (1994 – 2005)

Durch die hohe Anzahl an Zugdaten dieser Arten wissen wir über die zeitliche Abfolge ihres Zuges durch das Rheintal heute relativ gut Bescheid. Die Tageshöchstsummen markieren jeweils den Zuggipfel, der vom Wetter beeinflusst zwar jährlichen Schwankungen unterliegt, aber doch in einem bestimmten Zeitraum auftritt. Viele der jährlichen Ankunfts- und Letztaten aus dem Rheintal, die auf der Datenbank von BirdLife Vorarlberg gespeichert sind, gehen auf die Berिंगungsarbeit der Berिंगungsstation Lustenau zurück.

Die Fernfundkarte (Abb. 9) zeigt deutlich die Herkunft und das Ziel der im Rheintal durchziehenden Vögel an. Die Flugroute verläuft hauptsächlich von Nordosteuropa, (z. B. Polen, Tschechien) nach Südwesteuropa (z. B. Italien, Spanien, Portugal) und Nordafrika. Es gibt aber auch einzelne Nachweise für Zugverbindungen in Richtung Belgien bzw. England. So wurde am 3. Oktober 2004 in Belgien eine Mönchsgrasmücke kontrolliert, die am 13. August desselben Jahres in Lustenau berिंगt worden war. Das ist der erste Hinweis aus Vorarlberg auf die seit längerem bekannte Tatsache, dass Mönchsgrasmücken nicht nur in Süd- und Westeuropa überwinteren, sondern auch auf den Britischen Inseln (BEARSHOP, FIEDLER, FURNESS et al. 2005).

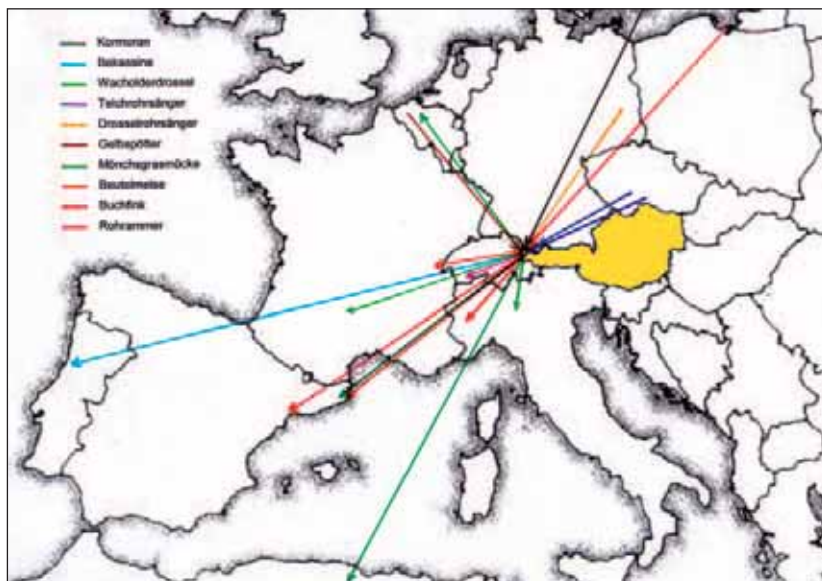


Abb. 9: Zugstrecken einiger in Lustenau berिंगter Vögel.

Kartengrundlage: BirdLife International

Rückmeldungen von im «Drosselbiotop» in Lustenau beringten Vögeln:

(Zeichenerklärung: ○ beringt, * kontrolliert)

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Radolfzell GN 25460

○ 23.06.1995, als Nestling, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 04.08.1995, Kressbronn/Württemberg (47.36N 09.36E), Deutschland

Verletzt – frisch tot gefunden in 19 km Entfernung! Der Wegzug der Jungfalken aus dem Geburtsort erfolgt meist bald nach der Familienauflösung. Vorerst kommt es zum Zwischenzug, bevorzugt nach NW, wie auch zwei Nachweise aus Vorarlberg zeigen.

Radolfzell GN 25493

○ 04.07.1998, als Nestling, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 15.10.1999, St.Margrethen (47.27N 09.37E) St. Gallen/Schweiz

Totfund in nur 3 km Entfernung vom Beringungsort, Richtung NW – Todesursache unbekannt!

Radolfzell GN 25470

○ 13.06.1996, als Nestling, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 20.01.1997, Götzis (47.20N 09.39E), Vorarlberg.

Totfund in einer Entfernung von 11 km – Todesursache unbekannt! Dass Jungfalken in der Nähe des Geburtsortes überwintern, ist eher die Ausnahme.

Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Radolfzell EK 96932

○ 03.09.1995, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 12.11.1995, Salreu/Aveiro/Baira Litor (40.44N 08.33E) Portugal

Dieser Vogel hatte wohl schon sein Überwinterungsgebiet erreicht!

Schleiereule (*Tyto alba*)

Radolfzell JC 36487

○ 15.06.2002, als Nestling, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 13.10.2002, Totfund, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E). Fundstelle nahe am Beringungsort - Todesursache unbekannt. Frisch flügge Eulen sind unerfahren und daher vielen Gefährdungen ausgesetzt!

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Radolfzell S 45853

○ 16.08.1995 Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 09.09.1995, Rohrspitz Fussach (47.28N 09.40E), Vorarlberg.

Eisvögel streifen nach der Brutzeit großräumig umher!



Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*)

Radolfzell BE 81358

- 28.09.1996, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 29.10.1997, Pasturo, Lecco (45.58N, 09.26E), Italien.

Die Entfernung vom Beringungsort beträgt 164 km.

**Abb. 10: Rotkehlchen
(Foto: M. Granitza)**

Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*)

Radolfzell EK 96913

- 11.08.1995, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 31.12.1995, Como Sondrio Varese (45.52N 09.09E), Italien.

In diesem nur 178 km entfernten Winterquartier sind jagdliche Abschüsse von Drosseln vermutlich legal.

Radolfzell EK 96981

- 14.08.1999, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 15.12.1999, Saint-Laurent-de-Muret, Lozère (44.36N 03.12E), Frankreich.

Auch dieser Winteraufenthalt in Südwesteuropa (Entfernung 578 km) endete durch jagdlichen Abschuss.

Gartengrasmücke (*Sylvia borin*)

Radolfzell CX 01177

- 20.08.1994, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 31.08.1994, Courfaivre, Jura (47.20N 07.17E), Schweiz.

Frischtot nach Scheibenanflug! Die mehr als 2000 km lange Reise ins südliche Afrika war schon nach 178 km beendet.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Radolfzell CX 82334

- 26.08.1999, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 20.02.2002, Tizi-Ouzou (36.32N 04.00E), Algerien.

Mit einer Distanz von 1277 km der bisher weiteste Fernfund eines Vogels, der auf der Beringungsstation in Lustenau beringt wurde!

Radolfzell CZ 40865

- 13.08.2004, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 03.10.2004, Herne, Vlaans Brabant (50.44N 04.01E), Belgien.

Ein erster Nachweis dafür, dass Mönchsgrasmücken aus Vorarlberg im Herbst auch nach Nordwesten ziehen, möglicherweise bis zu den Britischen Inseln, wo diese Vogelart zunehmend überwintert (ZINK 1973).

Radolfzell CZ 40770

- 18.07.2004, diesjährig, Lustenau-Süd (47.27N 09.42E)
- * 16.07.2005, Radolfzell, Feldstation Mettnau (47.43N 08.59E), Deutschland
Bereits Mitte Juli, also vor dem eigentlichen Wegzug ins Winterquartier, kommt es zur Dispersion in die weitere Umgebung (BERTHOLD, QUERNER & SCHLENKER 1990)!

Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)

Radolfzell BY 59042

- 10.10.1998, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 18.10.1998, Motz, Savoie, (45.55N 05.50E), Frankreich.

Der kleine Vogel legte die Strecke von 327 km in 8 Tagen zurück.

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Radolfzell CZ 40496

- 13.10.2001, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 16.10.2001, Col de Bretolet, Wallis (46.09N 06.47E), Schweiz.

In 3 Tagen erreichte dieser Vogel die auf einem Pass befindliche Beringungsstation in der Südwestschweiz – Distanz 250 km.

Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)

Radolfzell CX 50452

- 28.09.1997, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 24.11.2000, Santena, Torino (44.56N 07.44E), Italien

Ringkontrolle im typischen Winterquartier - Entfernung 316 km

Radolfzell CX 45994

- 21.08.1999, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)
- * 13.11.2000, Candia, Lago di Vische, Torino (45.20N 07.55E), Italien.

Die Entfernung vom Beringungsort betrug 250 km.



Radolfzell CX 82393

○ 25.09.1999, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 12.11.1999, Canal Vell, Deltebre, Tarragona (40.43N 00.42E), Spanien.

Nach 48 Tagen wurde der Vogel am vermutlichen Überwinterungsort in 1033 km Entfernung vom Beringungsort kontrolliert.

Radolfzell CZ 03329

○ 07.10.2005, dj. Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 15.12.2005, Ringing Centre Madrid, Barcelona (41.16N 01.38E), Spanien.

Entfernung 933 km - Lustenau könnte auch nur eine Raststation gewesen sein und der Vogel schon eine größere Strecke hinter sich gehabt haben.

Radolfzell CZ 03389

○ 20.03.2006, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

* 28.10.2006, Payerne/Vaud (46.49N 06.55E), Schweiz

Ringkontrolle auf dem Weg ins Winterquartier - 217 km vom Beringungsort entfernt.

Abb. 11: Rohrammermännchen (*Emberiza schoeniclus*) (Foto: M. Granitz)

Kontrollierte Vögel, die auf fremden Stationen beringt wurden:

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Stockholm 9254494

○ 01.06.1994, als Nestling, H. Smaland (56.53N 16.29E) Sverige

* 17.12.1995, Lustenau (47.25N 09.40E)

Flugdistanz 1149 km – durch jagdlichen Abschuss getötet!

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Sempach S 2121

○ 19.06.1984, als Nestling, Altreu (47.11N 07.27E) M. Blösch, Schweiz

* 16.03.2000, Lustenau-Süd (47.26N 09.39E)

Der 16 Jahre alte Weißstorch wurde in der Nähe eines Horstes tot aufgefunden.

Sempach 3195

○ 17.06.1988 als Nestling, Mörschwil, (47.28N 09.25E), Schweiz,

* 30.06.2003, Hohenems (47.21N 09.41E) tot in Horstnähe

Auch dieser 15 Jahre alte Weißstorch wurde in der Nähe eines Horstes tot aufgefunden.

Schleiereule (*Tyto alba*)

Sempach M 003514

○ 27.07.2006 als Nestling, Buttisholz/Luzern (47.07N 08.05E), Schweiz,

* 06.02.2007, Lustenau (47.26N 09.39E) tot in Stadel.

Dieser Jungvogel hat, 123 km vom Geburtsort entfernt, vermutlich in Lustenau überwintert.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Praha T 970385

○ 03.08.1999, Sedlec, Bohemia (48.47N 16.42E), Tschechien

* 26.08.1999, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E)

Nachdem das 551 km entfernte Lustenau nur eine Raststation auf dem Weg nach Westafrika ist, dürfte sich die Reisedistanz des tschechischen Vogels bis zum Eintreffen im Winterquartier noch vervielfacht haben.

Radolfzell BY 16116

○ 05.09.1996, Fußbach/Rohrspitz (47.28N 09.40E), Vorarlberg

* 30.07.2001, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Beachtlich ist bei diesem Vogel nicht die Entfernung von 26 km, sondern das nachgewiesene Alter von 5 Jahren.

Praha TB 10272

○ 04.07.2003, Lazne Bohdanec Pardubice (50.05N 15.40E), Tschechien

* 07.08.2003, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Der Nachtzügler legte in 34 Tagen erst 530 km zurück, zur Überwinterung südlich der Sahara kamen noch rund 3000 km Strecke dazu.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Hiddensee OA 94516

- 19.06.2000, als Nestling, Dahme-Spreewald, Brandenburg (51,96N 13,90E), Deutschland
- * 16.08.2000, Lustenau, Zollamt Widnau (47.24N 09.39E)

Nach einem Zugweg von rund 600 km durch Scheibenanflug getötet!

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)

Bruxelles 6357206

- 07.08.1997, Zulte, Oost-Vlaanderen (50.55N 03.26E), Belgien
- * 30.07.2000, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Als Transsaharazieher hatte der Vogel noch eine Reise von rund 3000 km vor sich.

Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*)

Madrid ICONA L 478757

- 19.10.2000, CA L'ANDREU Tiana, Barcelona (41.29N 02.16E), Spanien
- * 23.07.2001, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Die Beringung erfolgte vermutlich im Winterquartier und die Kontrolle im 868 km entfernten Brutgebiet im Rheintal.

Zilpzalp (*Phylloscopus colibita*)

Sempach A 603558

- 28.09.1997, Jona, St. Gallen (47.13N 08.50E), Schweiz
- * 08.10.1997, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Ein Wegzug nach Nordosten ist ungewöhnlich – Umkehrzug durch Westwinde könnte der Fall gewesen sein!

Buchfink (*Fringilla coelebs*)

Sempach N 77650

- 13.10.1994, Col de Bretolet (46.09N 06.47E) Schweiz
- * 16.10.1995, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Die zwei Kontrollen zeigen, dass die beiden Beringungsstationen an derselben nach SW verlaufenden Zugroute liegen.

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)

Gdansk KV 52982

- 22.08.2004, als Nestling, Warminsko-Mazurskie (54.05N 19.27E), Polen
- * 15.03.2005, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Der Vogel befand sich auf dem Heimzug und hatte vermutlich den noch 1010 km entfernten Geburtsort an der polnischen Nordseeküste als Ziel, um dort erstmals zu brüten.

Sempach N 280913

○ 28.05.2004, als Nestling, Hombrechtikon, Zürich (47.15N 08.46.00E), Schweiz

* 31.07.2005, Lustenau-Süd (47.24N 09.39E).

Entfernung vom Geburtsort 70 km. Es könnte sich um einen Brutvogel handeln, der sich am Heimzug im weiter östlich gelegenen Rheintal angesiedelt hat.

Viele der in Lustenau beringten Zugvögel rasten in späteren Jahren wieder im selben Weiherbiotop und werden dort erneut gefangen und kontrolliert. Anhand der Ringnummer und den Aufzeichnungen kann bei Vögeln, die aufgrund ihres Jugendkleides als diesjährige erkannt und so bereits im ersten Lebensjahr beringt wurden, das Alter auf das Jahr genau errechnet werden. So konnte zum Beispiel eine am 12.8.1995 in Lustenau-Süd als Jungvogel beringte Gartengrasmücke am 9.8.2000 wieder am selben Ort kontrolliert werden und zwar im Alter von gut 5 Jahren, was für Kleinvögel die alljährlich einen Transsaharazug mitmachen sehr beachtlich ist.

Ebenfalls 5-jährig war ein am 13.08.1996 beringter Zilpzalp, der am 11.08.2001 wieder auf der Beringungsstation in Lustenau gefangen und kontrolliert wurde. Das sind gute Beweise dafür, dass auch beringte Kleinvögel ein für diese Art hohes Alter erreichen können, wenn ihnen auf dem langen Zugweg und im Brutgebiet nichts zustößt.

In Lustenau werden auch öfter Vögel kontrolliert, die auf der nahe gelegenen Station im Rheindelta bei Fußach oder in Rieden des unteren Rheintals (E. Gächter und A. Schönenberger) beringt wurden.

Zwischen den Beringungsstationen in Lustenau und der rund 70 km entfernten Station in Wald am Arlberg (R. Kilzer) kam es zu keinen Kontrollfängen beringter Vögel. Das beweist, dass die beiden Stationen an deutlich getrennten Zugrouten liegen.

Öffentliche Besuche auf der Beringungsstation

Das Fangen und Beringen von Vögeln weckt zwangsläufig das Interesse von anderen Ornithologen und Spaziergängern im weiten Umkreis. Schon allein das Betrachten eines lebenden Wildvogels aus nächster Nähe ist verlockend. Der Besucherstrom nahm unweigerlich zu und musste zeitlich und räumlich eingeschränkt werden, um die verantwortungsvolle Arbeit mit dem lebenden Vogel, die viel Konzentration verlangt, nicht zu gefährden.

Fallweise durften auch kleine Jugendgruppen mit ihrer Betreuerin der Station einen Besuch abstatten und das wichtigste über die Vogelberingung erfahren. Regelmäßig kommen auch Mitglieder des Vogelschutzvereins «Die Drossel» vorbei, um sich nach dem Fortgang der Beringung in dem von ihnen betreuten Biotop zu erkundigen. Schließlich ist die Vogelberingung ein wesentlicher Teil der ornithologischen Forschungsarbeit im Raum Lustenau. Auch von ihrem Verständnis hängt es ab, ob für die Beringungsarbeit die nötige Ruhe gewährleistet ist.



Weiterleitung von Vogelringen

Vögel kommen nicht nur auf ihrem Zugweg, sondern auch im Brutgebiet auf vielfache Weise um. Angefangen von den zahlreichen Stromleitungen, mit denen unser Land überspannt ist, bis zu den großen Glasscheiben, die sich als Vogelfallen auswirken, lauern für fliegende Vögel viele Gefahren. Ebenso so gravierend sind die vielen Hauskatzen, die ihrem natürlichen Trieb folgend, wo immer sich die Möglichkeit ergibt, Vögel erbeuten.

Diese Opfer werden oft von Menschen als Kadaver gefunden und tragen manchmal sogar einen Ring. Mangels Information wird dieser Ring entsorgt oder irgendwo aufbewahrt und gelangt an keine Beringungszentrale. Dabei wäre mit jedem Vogelring eine wichtige vogelkundliche Information verbunden. Die Beringungsstation Lustenau oder BirdLife Vorarlberg (Adressen der Autorinnen) sind sehr dankbar für die Abgabe solcher Ringe mit Beschreibung der Fundumstände (der Ring kann zum Versand auch flach gebogen werden) und leiten die Informationen gern an die zuständige Beringungszentrale weiter. Durch sie kann die Herkunft des Vogels ermittelt werden. Nicht nur der Beringer, auch der Finder erhält eine schriftliche Nachricht mit dem Ergebnis.

Abb. 12: Besuch der Jugendgruppe von BirdLife Vorarlberg auf der Beringungsstation Lustenau (Foto: E. Diem)

Dank

Zu Dank verpflichtet sind wir der Ortsgemeinde Widnau (Schweiz) als Grundbesitzerin, die uns die Aufstellung und den Betrieb einer Beringungsstation bewilligte. Wir bedanken uns auch bei der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Ornithologie als zuständige Beringungszentrale für die Unterstützung des Beringungsprojektes und insbesondere bei Dr. Wolfgang Fiedler, dem Leiter der Vogelwarte, für die fachliche Durchsicht des Manuskripts, Beschaffung von Literatur und die Übersetzung der Zusammenfassung ins Englische.

Literatur

- BERTHOLD, P. (1996): Vogelzug. 3. Auflage. Wissensch. Buchges. Darmstadt. 280 S.
- BERTHOLD, P., U. QUERNER & R. SCHLENKER (1990): Die Mönchsgrasmücke. Die Neue Brehm-Bücherei, Monographie 603.
- BEARSHOP, S., W. FIEDLER, R. W. FURNESS et al. (2005): Assortive Mating as a Mechanism for Rapid Evolution of a Migratory Divide. *Science* Vol. 310: 502-504.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM U.N. & K.M. BAUER et al. (1966-1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Akad. Verlagsges. Frankfurt a. M., Bd. 1-9, Aula-Verlag, Wiesbaden, Bd. 10-14 .
- SCHLENKER, R. (1981): Verlagerung der Zugwege von Teilen der südwestdeutschen und österreichischen Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*)-Population. *Ökologie der Vögel (Ecology of Birds)*: 3, Heft 2: 314-318.
- Zink G. (1973): Der Zug europäischer Singvögel. Zink G. Selbstverlag, Bd. 1: 1-12.

Anschriften der Autorinnen

Erika Ritter
Forststraße 21
A-6890 Lustenau
erika.r@vol.at

Rita Kilzer
BirdLife Vorarlberg
Wald am Arlberg 127
A-6752 Dalaas
office@birdlife-vorarlberg.at